

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altendorfer Schulplatz Nr. 5



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile oder
deren Raum 13 $\frac{1}{2}$ Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr 235.

Freitag den 8. October

1886.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Umtlicher Theil.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Merseburg Band 17 Blatt 845 auf den Namen des Fleischer Reinhold Haufe zu Merseburg eingetragene in der Oberaltendörfer zu Merseburg unter Nr. 11 belegene Grundstück

am 16. October 1886 Vorm. 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 48 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 462 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Zimmer Nr. 48 eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 16. October 1886 Nachm. 4 Uhr an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 48 verkündet werden.

Merseburg, den 20. August 1886.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung V.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Günthersdorf geschlossenen Band I Blatt 11 auf den Namen des Maurers Friedrich Wilhelm Haug zu Günthersdorf eingetragenen im Dorfe und der Gemarkung Günthersdorf belegenen Grundstücke

am 18. October 1886 Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vor dem unterzeichneten Gericht im Gasthof zum schwarzen Bär in Günthersdorf versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 26,67 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,7070 Hektar zur Grundsteuer mit 50 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Zimmer Nr. 48 eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 19. October 1886 Vorm. 9 Uhr an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 48 verkündet werden.

Merseburg, den 21. August 1886.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung V.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 7. October.

Politischer Tagesbericht.

* Die rothe Internationale soll, wie man aus verschiedenen socialdemokratischen Organen ersieht, nun doch wieder ins Leben gerufen werden. Seit längerer Zeit schon hat man nach diesen Berichten in der Socialdemokratie die vor-

Jahren zerrissenen internationalen Fäden wieder festzunähen versucht. Durch die Reisen des Abg. v. Bollmar nach Dänemark und Schweden wurden sehr enge Beziehungen zwischen der deutschen und dortigen Socialdemokratie angeknüpft; ein Gleiches bezweckten die Reisen deutscher Agitatoren nach den Niederlanden. Die belgische und französische Socialdemokratie ist Deutschen schon lange befreundet, auch die amerikanische. Die Vorlage der Statuten der Internationale soll auf einem 1887 in London stattfindenden internationalen Arbeitercongreß erfolgen.

* Die Standalvorfälle in Sofia, welche der russische General Kaulbars hervorgerufen, haben, der National-Zeitung zufolge, auch in den deutschen leitenden Kreisen verstimmend gewirkt. Das kann nicht Wunder nehmen. Des General's Auftreten war auch etwas gar zu stark.

* Gleichzeitig mit der Meldung von der bevorstehenden Ankunft des englischen Lord-Schatzkanzlers Churchill in Berlin taucht die Nachricht auf, der Lord werde sich in Begleitung des englischen Botschafters Malet zum Fürsten Bismarck nach Warschau begeben. Die Bestätigung der Meldung bleibt abzuwarten.

* Die spanische Regierung hat auf Wunsch der Regentin nun doch die zum Tode verurtheilten Verschwörer zu lebenslänglicher Haft begnadigt. Es wird sich bald zeigen, ob diese Milde vortheilhaft war. — In Madrid ist der König im Theater eine große Ovation dargebracht.

* Gladstone hat einer irischen Deputation versprochen im politischen Leben auszuharren, um an der Lösung der irischen Frage mithelfen zu können. Die Forderung, daß etwas geschehen muß, gestaltet sich auch immer dringender. Es fehlt den Pächtern an Geld zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen und man sieht dem Winter deshalb mit großen Besorgnissen entgegen.

In Belfast sind seit dem 4. Juni, wo der erste Aufruhr stattfand, 30 Personen in den blutigen Straßenkämpfen getödtet. Von diesen waren sieben Katholiken, der Rest Protestanten. Von den Katholiken wurden drei von den Gegnern und vier von der Polizei getödtet; von den Protestanten wurden vier von der Gegenpartei und neunzehn von der Polizei getödtet. Unter den von der Polizei Getödteten waren zehn junge Männer, drei Frauen und sechs Knaben unter 16 Jahren. Die Zahl der Verwundeten beträgt mehrere Hunderte. Viele von ihnen sind Krüppel für Lebenszeit.

* Namentlich in Pest hält man an dem Gedanken eines Balkanbundes zwischen Serbien, Bulgarien und Rumänien, mit oder ohne Türkei, zäh fest. Auch bei der jetzigen Anwesenheit des Königs von Serbien in Oesterreich-Ungarn soll der Gedanke wieder berührt sein.

Der König von Sachsen ist in Wien angekommen und vom Kaiser Franz Joseph empfangen.

Beide Monarchen begaben sich Abends nach Würzburg zur Beibehaltung der dortigen Jagden.

Die Delegationen — das Oesterreich und Ungarn gemeinsame Parlament — sind zum 4. November einberufen und zwar nach Pest.

Die sächsische Universität in Gera ist durch die Haltung der ungarischen Regierung ihr gegenüber erhaben.

* Seit einigen Tagen finden in Cagliari auf Sardinien tumultuarische Demonstrationen statt zu Gunsten der Wiedereinführung der aufgehobenen Cholera-Quarantäne. Der Redacteur eines Blattes, welches gegen die Quarantäne geschrieben, wurde durch einen Steinwurf gefährlich verletzt. Militär schritt ein und nahm Verhaftungen vor. Bürgermeister und Gemeinderath wollen zurücktreten, wenn die Quarantäne nicht erneuert wird.

* Die französische Akademie hat die Schenkung des Herzogs von Anjou (Schloß Chantilly) mit 90 von 118 Stimmen angenommen.

Die Pariser Blätter jubeln, daß der Sultan den Kommandeur des französischen Mittelmeer-Schwaders, der ihm in Konstantinopel seine Aufmerksamkeit machen wollte, sofort empfangen hat. Sie meinen, der französische Einfluß in Stambul sei stark im Wachsen begriffen.

In Tonkin zeigen sich von Tag zu Tag stärkere Piratenbanden. Wiederholt haben bereits für die Franzosen verlustreiche Scharmügel stattgefunden.

Die französische Regierung hat die Internierung des aus Spanien entflohenen Herzogs von Sevilla, der ganz offen erklärt hat, er werde die Monarchie seines Heimathlandes bekämpfen, in einem Departement nördlich von der Loire angeordnet.

Einen großen politischen Theaterstandal gab es am Dienstag Abend in Paris. Es sollte ein Stück gegeben werden, welches den mexikanischen Krieg behandelt und in welchem Marschall Bazaine auftritt. Die Bonapartisten wollten die Aufführung des Stückes hindern und wurden dabei mit republikanischen Studenten handgemein. Die besonnenen Blätter bebauern, daß die Aufführung des Standalstückes überhaupt geflattet ward.

In dem Strikorte Biergon sollte am Dienstag die Arbeit wieder aufgenommen werden; ein Theil der Arbeiter wollte das verhindern und es kam zu Ruhestörungen, zu deren Unterdrückung Gendarmen eingesetzt wurden. Unter den verhafteten Demonstranten befand sich auch der Generalrath Daudin. Seine Anhänger wollten ihn befreien, aber erfolglos.

* Der dänische Reichstag ist mit einem ganzen Bündel von Finanz- und Steuergesetzen überschüttet worden. Zum Besten steht es mit der Finanzlage des Königreiches nicht und die Kammer sind durchaus nicht geneigt, der Regierung Konzessionen zu machen. Die letztere

hat bekanntlich wiederholt die Verfassung verletzt und dieser alte Streit ist noch nicht ausgeraten.

* General von Werder war am Montag zum Abschiedsbücher zum Kaiser und zur Kaiserin nach Peterhof geladen. Der Zar verlieh dem bisherigen deutschen Militärdeputierten eine mit seinem und dem Bildnisse seines Vaters geschmückte Tabatiere in Brillanten.

Die russische Presse ist mit dem, was General Kaulbars in Sofia gethan, ganz zufrieden, schimpft die bulgarischen Minister Banditen, und fällt über England, Deutschland und Oesterreich in der flegelhaftesten Weise her. Das Alles hat aber nicht verhindern können, daß die Mißstimmung über die Vorgänge in Sofia auch in Wien und Berlin scharf zu Tage getreten ist. Was soll daraus werden, wenn sich die officiellen Gesandten zu Hegagatoren hergeben? In Wien ist das durch das halbamtliche Fremdenblatt gerade heraus gesagt, und auch die Norddeutsche Allgemeine hat sich veranlaßt gefunden, darauf hinzuweisen, daß es nach den Wünschen der panslavistischen Blätter nicht gehen werde. In Petersburg hegt man übrigens die kurose Ansicht, es werde in Bulgarien zu solchen Ausschreitungen kommen, daß die Bulgaren froh sein würden, wenn nur die russischen Truppen erschienen. Das Letztere mag man sich in Petersburg nur ganz aus dem Sinn schlagen.

Eine größere Zahl junger vornehmer Serben und Montenegriner wird auf Kosten des russischen Staates in die russische Armee eintreten.

* Aus Bulgarien. Ueber die in Sofia stattgehabte Standaalaffaire wird offiziell kundgegeben: Der Abg. Wulschew schlug in einer Volksversammlung eine Adresse an die Regierung vor, worin letztere zu ihrer Haltung beglückwünscht werden sollte. Zwei russische Unterthanen, von denen einer Herausgeber des Zankowischen Blattes ist, unterbrechen den Sprecher mit den Ruf: „Es lebe Rußland!“, nieder mit Bulgarien! Beide Männer wurden durchgeprügelt und zum russischen Konjul gebracht. General Kaulbars fuhr nun sofort zur Versammlung. Er war in voller Uniform und hatte den Degen umgehürtet. Der General bahnete sich einen Weg zur Rednertribüne und wurde zuerst mit Begeisterung empfangen. Als er aber anfing, sich zu beklagen, daß man russische Unterthanen wegen des Rufes: „Es lebe Rußland!“ gemißhandelt, schlug die Stimmung um. Zwischenrufe erinnerten den General daran, daß jene Leute gerufen: „Nieder mit Bulgarien!“ Daraus entspann sich eine erregte Scene, das Geschrei der Versammelten wurde betäubend und totenbleich und nach Athem ringend verließ der General endlich die Versammlung. Es wurde ihm eine Deputation nachgeschickt, die ihn betheuern sollte, man habe nicht das Geringste gegen seine Person und ihn in keiner Weise beleidigen wollen.

Am Montag ist Kaulbars, mit einer halben Million Franken im Geldbeutel, auf direkte persönliche Weisung des Czaren in das Innere von Bulgarien gereist, trotzdem man ihn dringend abgerathen, um die Wähler für Rußland zu gewinnen. Man hegt in Sofia lebhaftest Besorgniß für seine Person. In Orshanie, wo er zuerst ankam, wurde er zwar mit Hochrufen auf den Czaren empfangen, aber es wurde ihm auch gleich gesagt, man habe zu der Regierung volles Vertrauen. Von da ist er nach Plewna gereist, wo er in seinen Reden die Gebiener der dort gefallenen Russen jütieren kann.

Die Wahlen zur großen Nationalversammlung finden bestimmt am kommenden Sonntag statt.

Auf dem russischen Konsulate in Sofia wurde unter die mazedonischen Arbeiter Geld vertheilt, worauf dieselben die Arbeit einstellten. Man befürchtet, daß sie Unruhen anstiften werden. Vielleicht steht hiermit in Verbindung, daß der bulgarische Brigade-Kommandant Schiwarow verhaftet ist, der mit Kaulbars geheimen Verkehr unterließ. — Kaulbars sagte vor seiner Abreise, er wolle die Stimmung in den Provinzen kennen lernen. Die Sonntag stattfindenden Wahlen werde Rußland entschieden nicht anerkennen. Feindselige Kundgebungen fürchte er nicht. Wenn er jedoch der Gegenstand eines körperlichen Angriffes werden sollte, würden bald 100 000 Mann kommen!

Nach Kaulbars Abreise soll einem Wiener Blatt zufolge der russische Konsulatssekretär Rekludow den bulgarischen Ministern Erklärungen abgegeben haben, die einen Umschwung der Petersburger Politik bedeuteten. Hierfür fehlt aber ebenso jede Bestätigung, wie für eine russische Nachricht, die Garnisonen von Schumla, Rußtschuk und Widdin hätten sich erhoben und verlangten die volle Erfüllung der russischen Forderungen.

Cholera.

Triest 19 Erkrankungen, 3 Todesfälle, Pest 10 Erkrankungen, 7 Todesfälle, Szegebin 34 Erkrankungen, 14 Todesfälle.

Vermischte Nachrichten.

— Die Rückkehr des Kaisers von Baden-Baden nach Berlin wird wahrscheinlich bis zum 20. October verschoben werden. — Das Befinden des Kaisers ist durchaus befriedigend. Der Monarch hat jetzt auch seine Spazierfahrten wieder aufgenommen. — Der Kronprinz hat seinen Besuch zu den Ende d. W. in Wittenberg stattfindenden Lutherfestspielen in Aussicht gestellt.

— Noch eine Hochzeit zwischen Angehörigen des Wiener und Dresdener Fürstenhauses. In Wiener Blättern lesen wir: In Hofkreisen spricht man davon, daß eine Heirath der Erzherzogin Margaretha, ältesten Tochter des Erzherzogs Karl Ludwig und also einer Schwester des soeben vermalten Erzherzogs Otto, mit einem Prinzen des sächsischen Königshauses beabsichtigt werde. Als Bräutigam der jungen Erzherzogin wird der am 24. Mai 1865 geborene Prinz Friedrich August von Sachsen, der präsumtive Thronfolger, genannt. Prinz Friedrich August steht sonach im 22. Lebensjahre, während die am 13. Mai 1870 geborene Erzherzogin Margaretha im kommenden Mai 17 Jahre alt wird. Die Hochzeit soll auch erst im künftigen Jahre stattfinden.

— Die Kaiserin Augusta sagt in einem Dankschreiben an den Berliner Magistrat auf dessen Geburtstagswünsche, daß sie mit Vertrauen auf Gottes Schutz in eine friedliche Zukunft sehe.

— Aus Spandau vom Sonnabend berichtet der „Anz. f. d. H.“: Ein Seconde-Vicutenant der Garde-Cavallerie aus Potsdam hat gewettet, daß er von Spandau aus in 6½ Stunden nach Schwerin in Mecklenburg, eine Strecke von etwa 30 Meilen, reiten könne. Heute Vormittag 9¼ Uhr hat er sich vom Rothe'schen Hotel hier selbst aus auf den Weg gemacht. Er wird unterwegs zweimal das Pferd wechseln; die Thiere sind vorher in den betreffenden Orten stationirt worden. Der Preis der Wette ist eine zweispännige Equipage.

— Ein aus Tübingen gebürtiger Student ist am Montag in einem Duell im Grunewald bei Berlin erschossen worden.

— Eisenbahnkatastrophen. Auf der Eisenbahnstrecke Wörlitz-Salzburg stürzte eine 20 Meter lange Eisenbahnbrücke in dem Augenblick ein, als ein Güterzug dieselbe passierte. 15 Wagen stürzten hinunter, 3 Beamte anscheinend leicht verletzt. — Auf einem im Bahnhof in Saband (Schlesien) stehenden Güterzug stieß ein Personenzug auf. Maschinen und mehrere Wagen sind total zertrümmert. Elf Personen wurden theils schwer, theils leicht verletzt.

— Dem Publicum des Konfordia-Theaters in Berlin wird „Miß Victoria“ das nie dagewesene Kunststück zeigen, wie eine Dame einen eisernen Geldschrank hebt und fortträgt. — Das ist allerdings ein starkes Stück. Bisher haben sich die Damen damit begnügt nur den Inhalt eines Geldschrankes fortzutragen.

— Bei der letzten Sonnabend stattgehabten Explosion schlagender Wetter in der Kohlenzeche in Althoff bei Walsfeld sind, wie jetzt feststeht, 21 Bergleute entweder sofort getödtet oder den Folgen der Verletzungen erlegen.

— Ueber das Jagdunglück des Prinzen Heinrich von Preußen, zweiten Sohnes des deutschen Kronprinzen, liegt folgender Be-

richt vor: Freitag den 1. October begaben sich Prinz Heinrich und Prinz Ludwig Wilhelm von Baden nach dem Jagdhaus Kaltenbrunn, wo dieselben drei Tage zu verweilen gedachten. Die Jagd wurde jedoch durch einen Unglücksfall unterbrochen. Oberförster Müller, welcher den Prinzen am Freitag Abend zum Pirschgang begleitete, wollte den beschäftigten Jirsch durch Umgehungen antreiben und kam dadurch in die Gefahr, in die Schußlinie zu gerathen, bei welchem Unternehmen er (vom Prinzen) am Oberhüfchel verwundet wurde. Den angestrengtesten Bemühungen des Prinzen Heinrich gelang es, den Oberförster Müller mit Hilfe von Jägern, Waldhütern und Waldarbeitern nach Kaltenbrunn zu bringen, von wo der Verwundete Sonnabend Vormittag nach Gernsbach in seine Wohnung gebracht wurde. Dort hat der Verwundete jetzt alle Pflege. Der Prinz ist nach Baden-Baden zurückgekehrt. Der Großherzog von Baden hat dem Verletzten einen Besuch abgestattet.

— Ueber die Circuspanik in München wird des Genaueren gemeldet: Das Haus war sehr gut und namentlich von Landleuten besetzt. Nach Schluß der Vorstellung fliegen viele Galleriebesucher auf den zweiten Rang, um schneller hinauszukommen. Leider war auch der zweite Rang überfüllt, das Podium trug die vermehrte Last nicht, und senkte sich, da die Verbindungsklammern aus den Tragebalken herausbrachen. Die Darauffstehenden stürzten etwa vier Meter tief in den unteren Raum hinab. Das laute Jammer der Verletzten rief Bestürzung hervor, der besonders die Prinzessin Gisela wirksam steuerte. Zwei Landmädchen erlitten Beinbrüche, drei Personen Lungenzonen. — Der Polizeibericht bezeichnet auch die Tragebalken als mangelhaft.

— Bei Wolgast hat sich der Forstassessor Schömann, Sohn des Oberamtmann's Schömann auf Pritzler, auf der Jagd erschossen. Sein Gewehr entlud sich bei einem Sprung über einen Graben. Der Verunglückte wollte dieser Tage Hochzeit machen.

— Dem Grafen Dalko soll, schlesischen Blättern zufolge, von einem jungen Stationsbeamten in Faulbrück (Kr. Reichenbach) äußerst unhöflich begegnet sein. Das ist doch wohl kaum abzunehmen! Wahrscheinlich liegt ein Frethum vor.

— Neun Millionen in Gold und Silber von den in Annam durch die französischen Truppen erbeuteten Schätzen sind in Paris angekommen. Dort kann man sie auch gebrauchen!

— Neue Erdbeben. Auf der Südeinsel Niapou (Tongaineln) sind durch vulkanische Eruptionen zwei Drittheile mit Asche bedeckt. Schiffe zur Rettung der Menschen sind abgegangen. — In Mexiko ist ein bei Chimlapaya gelegener Berg durch Erdbeben in zwei vollständig getrennte Theile gespalten.

— Der Besitzer der bekannten Eisenmühle bei Bad Bertrich ist im Schlafe von seinem 35 jährigen Sohn mit einem Handbeil getödtet worden. Der Mörder hatte seinem Vater den Kopf gespalten, wie man annimmt in einem Anfall von Geistesföhrung.

Provinz und Umgegend.

† Weipensfels, 6. October. Ein Eisenbahnzusammenstoß, der glücklicherweise ohne wesentliche Folgen vorüberging, hat heute Morgen auf der Strecke zwischen dem hiesigen Bahnhofe und Burgwerben, nahe der Blockstation stattgefunden. Ueber den Hergang berichtet das Weipensfelder Kreisblatt Folgendes: Der von Berlin um 6 Uhr 39 Min. Morgens hier fällige Personenzug Nr. 24 stieß auf einen auf demselben Strange fahrenden Güterzug. Da der Locomotivführer auf eine Entfernung von ca. 100 m die Gefahr bemerkt hatte, setzte er die Bremse in Thätigkeit, so daß die Kraft des Zusammenstoßes erheblich abgeschwächt wurde und nur die Maschine des Personenzuges, sowie einige Wagen kleine Beschädigungen erlitten. Die Passagiere entkamen mit dem Schrecken der über ihnen schwebenden Gefahr, mußten aber an der Unfallstelle aussteigen und zu Fuß nach dem hiesigen Bahnhof gehen, wo ein neuer Hilfszug formirt worden war, welcher die Passagiere fünf Minuten nach 8 Uhr

also mit ca 1 1/2 stündiger Verspätung, weiter beförderte. Zahlreiche Arbeiter sind beschäftigt, das Geleise an der Unfallstelle frei zu machen und dürfte die Verkehrsstockung jetzt bereits gehoben sein. Als Ursache des Zusammenstoßes wurde uns angegeben, daß das von der Blockstation gegebene Haltsignal von dem einfahrenden Personenzuge nicht bemerkt worden sei. Ob der heute morgen herrschende dicke Nebel schuld hieran war, das wird wohl die Untersuchung ergeben.

† Freyburg, 3. October. Im festlich geschmückten Saal der Champagnerfabrik wurde heute die Bezirks-Versammlung des Saal-Unstrut-Bezirkses XVI. des Deutschen Kriegerbundes abgehalten. Nachdem Herr Cand. Müller die Kameraden mit herzlichsten Worten begrüßt, brachte Herr Baron v. Hellborff-Binsig ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Die Feststellung der vertretenen Vereine ergiebt, daß Abgeordnete von 16 Vereinen anwesend waren. Nach Verlesung des Protocollles der letzten Bezirks-Versammlung sowie eines Berichtes über den Abgeordnetentag zu Meiningen seitens des Herrn Vorsitzenden erfolgte die Rechnungslegung über das Bezirksfest zu Keuschberg. Dieselbe schließt mit einem Fehlbetrag von 29,77 Mk. ab, welcher durch die Bezirkskasse gedeckt wird. Aus derselben Kasse sollen ferner 6 Mk. für die in Müchlsburg untergebrachte Krieger-Waisen zu einer Weihnachtsgescheerung entnommen werden. Nach längerer Besprechung wird der Antrag des Kriegervereins Zeitz, „den Bezirksvorstand und die Besitzer für die Dienstreisen zu entschädigen“, angenommen. Die Höhe der Entschädigung wird 2 Mark betragen. Auf Vorschlag des Kriegervereins Freyburg wird auf die Tagesordnung der nächsten Abgeordneten-Versammlung, welche laut Beschluß der Versammlung Ostern 1887 in Zeitz stattfinden soll, folgender Antrag gesetzt: „die Bezirksfeste nicht mehr jährlich, sondern nur alle zwei Jahre abzuhalten.“ Mit einem Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

† Raumburg. Als beim Schluß des Schuljahres die betreffenden Schüler unseres Real-Programms erwartet, daß ihnen der Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Dienste ausgehändigt würde, empfingen sie zu ihrem Schrecken den Bescheid, daß sie den Schein, das Ziel ihrer Hoffnung nicht erhalten könnten, weil angezeit worden sei, daß sie, im Vorgefühl der bevorstehenden Freiheit, abends vorher in einem vorstädtischen Lokale eine solenne Kneipe abgehalten. — Das Abiturienten-Examen an unserm Domgymnasium mußte diesmal ausfallen, weil die beiden Prüflinge überführt wurden, verbotene Hilfsmittel bei der Anfertigung der schriftlichen Arbeiten gebraucht zu haben.

† In Quersfurt wurde am Sonntag das neue Gebäude der Freimaurerloge „Minerva“ unter großer Theilnahme auswärtiger Logenbrüder eingeweiht. Den Weihact selbst vollzog der Landes-Großmeister aus Berlin.

† Zeitz, 4. October. In der letzten Zeit wurden die benachbarten Dörfer Profen und Reuden wiederholt von verheerenden Feuerbrünsten heimgesucht, und da die Feuer stets in Nächten, an denen in den betreffenden Ortschaften Tanzmuskeln abgehalten wurden, aufgingen, so lag der Verdacht der Brandstiftung sehr nahe, um so mehr, als alle Anzeichen auf den Brandstätten diesen Verdacht unterstützen. Ein ebel beleumundetes Individuum war in Folge dessen auch vom königlichen Amtsgericht hieselbst zur Vernehmung vorgeladen, aber nicht erschienen. Gestern abend wurde in Profen wieder Tanzmusik abgehalten und alle Ausgänge des Dorfes waren bewacht, um dem Thäter eventuell auf die Spur zu kommen, falls sich wieder etwas ereignen sollte. Die Nacht blieb aber ruhig. Heute Morgen fand man an der Bahnstrecke nach Leipzig den Leichnam des vermuthlichen Brandstifters, welcher sich der irdischen Gerechtigkeit durch Ueberfahrenlassen entzogen hatte. In seinem Besitze fand man auch einen Revolver.

† Auf der Station Krensch bei Delitzsch ist in der Nacht zum Sonntag die Kasse erbrochen und sind erhebliche Beträge von Bahngeldern gestohlen.

† Erfurt, 2. October. Ein behauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag am Moritzwall. Auf dem Rande der niedrigen Mauer, welche die Knopfsche Gärtnerrei begrenzt, spielten mehrere Mädchen im Alter von 10 bis 12 Jahren, und wie eindringlich sie auch von Passanten aufgefordert wurden, den gefährlichen Spielplatz zu vermeiden, haßten und jagten sie sich, die wohlmeinende Warnung außer Acht lassend, ruhig weiter. Plötzlich ertönte ein markdurchschütterndes Geschrei. Das eine der Mädchen hatte das Gleichgewicht verloren und war kopfsüß von der Mauer herunter in das unten angrenzende Treibhaus gefallen. Mehrfach erheblich verletzt — der linke Arm war ganz zerschritten und hing schlaff am Körper — wurde das Mädchen von Gärtnergehülfen aufgehoben und nach der elterlichen Wohnung in der Pfeifersgasse geschafft.

† Bezüglich des am Montag in Leipzig ausgetretenen Buchdruckerstreikes ist noch am selben Tage eine Einigung zwischen Vertretern von Gehilfen und Principalen erzielt, der auch wohl Principale und Gehilfen selbst beitreten werden.

† In der sächsischen Stadt Leisnig hat der dortige städtische Schulgebeinnehmer Mahler im Laufe der drei letzten Jahre 3000 Mk. unterschlagen und ist verhaftet.

Gerichtsaal.

— Vom Schöffengericht in Leipzig wurde kürzlich ein Postsecrär wegen Anstiftens zum Diebstahl mit 3 Monaten Gefängniß bestraft, während ein Postschaffner, welcher den Diebstahl ausgeführt, mit 3 Tagen Gefängniß davonkam. Es handelt sich dabei um die Entwendung von etwa 9000 alten abgestempelten Postanweisungen, welcher damals in Telegraphendienst beschäftigte Postsecrär durch einen Unterbeamten entwendet ließ, um sie alsbald für 75 Mark an die Verleger eines illustrierten Briefmarkenjournal's zu verkaufen. Bessere wurden deshalb auch wegen Hehlerei angeklagt, aber freigesprochen, weil sie nicht wußten, daß sie es mit einem Postbeamten zu thun hatten und weil sie andererseits von der Strafbarkeit ihrer Handlungsweise nicht überzeugt sein konnten, da der Handel mit derartigen Postanweisungsauschnitten von mehreren Berliner Firmen ganz öffentlich betrieben wird. Der verurtheilte Unterbeamte hat eine 19 jährige, der Postsecrär eine 15 jährige Dienstime hinter sich, ein Umstand, der strafmildernd mit in Anrechnung gebracht wurde.

— Vor dem Schnurgericht in Calais standen dieser Tage der 16 jährige Henri Muchembled, Notarsgehilfe, und sein Vetter Clement, Schlosserlehrling, welche Beide braven Bauersfamilien angehören. Sie waren angeklagt und geständig, die 15 jährige Marie Vedont, die mit Clement ein kleines Liebesverhältniß unterhalten, sich aber dann von ihm losgemacht hatte, mit Vorbedacht erstochen zu haben. Als sie einig waren, an dem Mädchen für die Untreue Rache zu nehmen, berietten sie lange darüber, welche Todesart geeigneter wäre, ihnen einige Berühmtheit zu verschaffen und wurden endlich einig, die blanke Waffe sei dem Stricke vorzuziehen. Auf dem Zahmarkt kauften sie zwei Messer, ließen dazu Leberfutturale machen und trugen diese dann stolz einige Tage im Gürtel. Sie verabredeten, die Marie Vedont zu ermorden, und dann sich selbst in die gestickten Dolche zu stürzen. Den Mord führten sie richtig aus, aber den Selbstmord unterließen sie flüchtig. Die Geschworenen nahmen mildernde Umstände an, und der Gerichtshof verurtheilte Beide zu 15 Jahren Zwangsarbeit und je 4000 Franken Schadenersatz an die Familie der Ermordeten.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— In der Sonnabendstiftung der Münchener Akademie der Wissenschaften ist an Stelle Kants Geheimrath von Seydel in Berlin zum Präsidenten der historischen Kommission gewählt worden.

— Am Sonntag hat in Schwerin die feierliche Eröffnung des Neuen Hoftheaters stattgefunden. Das Haus, von dem Oberbaurath Daniel im Renaissance-Stil aufgeführt, macht nach Außen einen stattlichen und im Innern einen ebenso vornehmen, wie behaglichen Eindruck. Dem Festspiel von Guldo zu Putz, „Die Weibe des Hauses“ folgte eine vortreffliche Darstellung der Sünd-schen Oper „Ippigenia in Aulis“. Das alte Haus ist bekanntlich durch Feuer zerstört. Bei den Rettungsarbeiten hatte sich der Großherzog Friedrich Franz II. eine Krankheit geholt, der er auch erlag.

Aus der Stadt und Umgebung.

† Unsere gestrige Bemerkung hinsichtlich des Pachtverhältnisses des Herrn Bahnhof-Restaurateur Rudolph ist irrig und berichtigt wir dieselbe dahin, daß Herr Rudolph durch verschiedene Verhältnisse und Umstände veranlaßt sich bewegen gefunden hat, von dem ihm zustehenden Rechte der 1/2 jährlichen Kündigung Gebrauch zu machen, und dem königl. Betriebsamte den Vertrag gekündigt hat.

** Als Erleichterung für die Herren Jäger werden jetzt seitens der königlichen Eisenbahndirectionen Retourbillets für Hunde ausgegeben. Der Wortlaut der betreffenden Belanmachung ist folgender: „Für die Beförderung von Hunden, welche Jäger mit sich führen, werden — soweit gedruckte Hundebillets ausliegen — bei Antritt der Reise auf Erfordern zwei einfache Hundebillets ausgegeben, von denen das eine für die Hin-, das andere für die Rückfahrt Gültigkeit hat.“

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Neues Theater. Freitag, 8. October: Der Wiberhändige Bödman. (Oper.)
Altes Theater. Freitag, 8. October: Der Weg zum Berge. Anfang 7 Uhr.

Handel und Verkehr.

Oldenburger Post & Exhale Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. November statt. Wegen dem Cour-verlust von ca. 40 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französischestr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 80 Wfg. pro Stück.

Magdeburg, 6. October. Land-Weizen 154—158 Mk., Weiß-Weizen 154—158 Mk., glatter engl. Weizen 140—148 Mk., Rauh-Weizen 138—143 Mk., Roggen 127—131 Mk., Cerealien-Gesamte 150—200 Mk., Land-Weisse 136—150 Mk., Hafer 120—128 Mk., per 1000 kilo Kartoffelbier pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 38,00—38,30 Mk.

Vergleichen Sie Widdfeld's Magenschehen mit den berühmtesten ausländischen Sägen und laufen Sie dann, was Ihnen am Besten mündet und bekommt. Niederlage u. A. bei E. Louis Zimmermann.

Anzeigen.

Pferde-, Wagen- und Oeconomie-Geräthe-Auction in Merseburg.

Sonnabend, den 16. October cr. von Vormittags 1/9 Uhr an sollen am Schäfer'schen Kellerhause auf dem Tiefen Keller hieselbst
2 gute Arbeitspferde, 2 Ackerwagen, 1 Säemaschine, 1 Hackmaschine, 1 Schleppbarken, 1 Ringel- und 1 Gliederwalze, 1 Reuschsiliten, div. Pflüge, Eggen und andere Wirtschaftsgegenstände, sowie ca. 600 Ctr. Futtermittel, zum Deconom Jul. Schäfer'schen Nachlass gehörig, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 5. October 1886.
Paul Rindfleisch,
Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator.

Haus-Verkauf!

Das Haus Entenplan No. 3 soll durch mich verkauft werden. Bedingungen sind in meinem Contor zu erfahren, woselbst ich auch Gebote abzugeben bitte.

Fried. M. Kunth,
Dev. der Lieut. Kieselbach'schen Erben.

Pflaumen verkauft! Handelsmühle Zöschen.

Formulare zu

Anfall-Anzeigen

zu haben in der
Expedit. des Kreisblatt.

Ausstellung von Erzeugnissen der Landwirthschaft, des Gartenbaues und der Bienenzucht am 9. und 10. October in der Kaiser Wilhelms- Halle zu Merseburg.

Betheiligt sind: Der Bauern-Verein und Bienenzüchter-Verein Merseburg, der Bienenzüchter-Verein Lauchstädt, die landwirthschaftlichen Vereine Schafstädt, Teutschenthal, Reinsdorf, Oberwünsch und Holleben. Die Ausstellungs-Objecte bestehend in: Getreide, Hülsenfrüchte, Rüben, Kartoffeln, Gemüse, Sämereien, Obst, Blumen, Molkerei-Producte, Bienen-Producte etc. müssen am 8. October im Ausstellungs-Local eingeliefert werden.

Der Saal wird electricisch beleuchtet.
Am 10. October Nachm. 3 Uhr wird Herr Director Göppe einen Vortrag über das Thema: „Eisen und seine Bedeutung für den heutigen Cultur-Zustand insbesondere mit Bezug auf die Landwirthschaft“ halten.
Nicht-Vereinsmitglieder zahlen 20 Pfg. Entree. Wir laden hierdurch Aussteller als auch Besucher öffentlich freundlichst ein.
Merseburg, den 2. October 1886.

Der Vorstand des Bauern-Vereins.

Burgstr. 8. Otto Franke Burgstr. 8.

empfiehlt in bekanntgrosser Auswahl zu billigen u. festen Preisen

Kleiderstoffe

in den verschiedensten Genres vom billigsten bis zum besten, doppelt breit p. Meter von 0,80 Mk. an.

Regenmäntel

in verschiedenen Stoffen und Façons, ganz anliegende Paletots von Mk. 7,50 an, Havelocks von Mk. 9,00 an.

Wintermäntel

in denkbar grösster Auswahl, den neuesten Façons und Stoffen, von dem einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Regen- und Wintermäntel für Kinder, Tricot-Taillen, Röcke, Schürzen, Tücher, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Bettvorlagen, Sophadecken, Schlafdecken, Reisedecken, Buckskins, Cachenez in Wolle und Seide und viele andere Artikel.

Bei Baarzahlung 3^o Rabatt.

Modes

Sämmtliche Neuheiten der Saison sind eingetroffen.

Bertha Jungnickel,
an der Geißel Nr. 3.

Grube „Paul“ — Luckenau.

A. Nieder'sche Montan-Werke (Act.-Ges.)
Briquettes und Prestkohlensteine.

Qualität vorzüglichst; Lieferung prompt;

billigste Sommerpreise!!

Heinrich Schultze,

Aleinige Vertretung für Merseburg und Umgegend.

Die unterzeichnete Rendantur hat mit den
Säfer- u. Roggenstroh-Anläufen
begonnen.

Merseburg, den 6. October 1886.

Königl. Magazin-Rendantur.

Ein schwarzes Cachemir-Tuch ist an der
Saale bei Reuschberg gefunden worden.
Zu erfragen innerhalb 4 Wochen bei dem Unter-
zeichneten.

Dürrenberg, den 4. October 1886.

Der Amtsvorsteher.

Redaction, Schnellpressen- und Verlags von A. Reiboldt in Merseburg, Altst. Schulpl. 5.

Versteigerung.

Sonabend den 9. October cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich freiwillig im
Hotel zum halben Mond:
eine große Partie Tischlerhandwerkzeug, als:
1 Hobelbank, ca. 70 div. Hobel, Schraub-
zwingen u. s. w., sowie eine alte und zwei
neue Stubenthiiren.

Tag, Ger.-Vollz.

Soolweiden-Verkauf.

Montag, den 11. October cr. Vormittags 9 Uhr sollen die dem Rittergut
Schkopau gebörenden Weiden, 1- und
2-jährig, meistbietend gegen Hälfte Anzahlung ver-
kauft werden. Anfang an der Försterei, übrige
Bedingungen in der Auction.

Der Förster Mackuth.

Erkältungen,

Schwächen des Magens (Appetit-
losigkeit, Uebelkeit, Erbrechen)
lindert resp. hebt

C. Stephan's Cocawein
Originalflaschen (mit Schutzmarke)
s 1 u. 2 M.

in den Apotheken.



Gustav Ebel, Uhrmacher,
Schneidg., Bahnhofstraße 6, (E-
gebäude) empfiehlt sein Lager in
Uhren, Doublégold-Uhrketten und
Collierketten, desgl. goldene Me-
dallions u. s. w. zu billigen Preisen

unter Garantie.

NB. Um Verwechslung zu vermeiden, bitte
gena u auf Namen und Wohnung zu achten.

Stadt-Theater Halle aS.

Vormerkscheine zu der am Sonntag,
den 10. October cr. stattfindenden

Eröffnungs-Vorstellung

„Wallensteins Lager & Piccolomini“
(Nachmittags und Abends) Prolog
eingeschlossen — werden zu den gewöhnlichen
Schauspielpreisen jetzt an der Theater-Casse aus-
gegeben

Tanz-Unterricht!

Mein Unterricht beginnt am Dienstag, den
19. d. Mts. für die Damen der Nachmittags-
Abtheilung 3 Uhr, Herren 6 Uhr, für die Damen
der Abend-Abtheilung 4¹/₂ Uhr, Herren 8 Uhr
im „Tivoli.“ Anmeldungen werden zu jeder
Zeit bereitwillig entgegen genommen.

Wilhelm Hoffmann, Tanzlehrer.

Wohnungs-Veränderung!

Den hochgeehrten Damen zur ge-
neigten Kenntnissnahme, daß sich jetzt
meine Damenschneiderei
Johannisstrasse 17, I. Etage
befindet. Frau Jetschke.

Einige junge Mädchen zum Lernen
können wieder placirt werden. D. O.

Ein Arbeitsbuch auf den Namen August
Epheser lautend ist verloren gegangen.
Es wird gebeten, dasselbe in der Kreisblatt-
Expedition abzugeben.

Todes-Anzeige.

Dienstag Abend 1¹/₂ 10 Uhr verschied
nach schwerem Leiden

Herr Richard Wobeling

Verwalter des Mühlgut-Obberbeuna.

Der Verstorbene ist mir durch seinen
unermüdlischen Fleiss und seine gewissen-
hafte Pflichterfüllung stets ein treuer
Beamter gewesen. Jederzeit werde ich ihm
ein dankbares Andenken bewahren.

Frankleben, den 5. October 1886.

J. Bartholomaeus.